

Das Blaue Band Elbe verbindet eine Vielzahl an Lebensräumen.

Flüsse mit Schlamm-bänken



Dieser Lebensraumtyp umfasst die einjährige, stickstoffliebende Pioniervegetation aus Gänsefuß- und Zweizahngesellschaften auf schlammigen Uferstreifen großer Flüsse. Im Frühjahr sind die Flussufer meist überflutet. Bei fallendem Wasserstand entwickeln sich hier diese kurzlebigen, spezialisierten Pflanzen.

Foto: Kirsten Buschmann

Erlen-Eschen-Weichholzaunenwälder



Diese Wälder sind in der Gesamtfläche des FFH-Gebietes weniger typisch entwickelt und relativ kleinteilig strukturiert. Eine Vernetzungsfunktion mit anliegenden Lebensraumtypen ist dennoch gegeben. In der Elblache Pratzschwitz ist noch ein größerer Gehölzkomplex zu finden. Die Weichholzaunenwälder bilden ein geeignetes Habitat für den Biber.

Foto: Hendrik Schöne

Flachland-Mähwiesen



Die Flachland-Mähwiesen im Elbtal bilden ganz eigene Vegetationsstrukturen mit überregional und für diesen Standort typischen Artkombinationen aus. Meist werden die Grünländer gemäht und angepasst gedüngt. Eine gemäßigte extensive Nachbeweidung ist ebenso möglich. Übernutzung oder eine vollständige Nutzungsaufgabe gefährden den Erhaltungszustand.

Foto: Katrin Möller

Lebensraum für Spezialisten

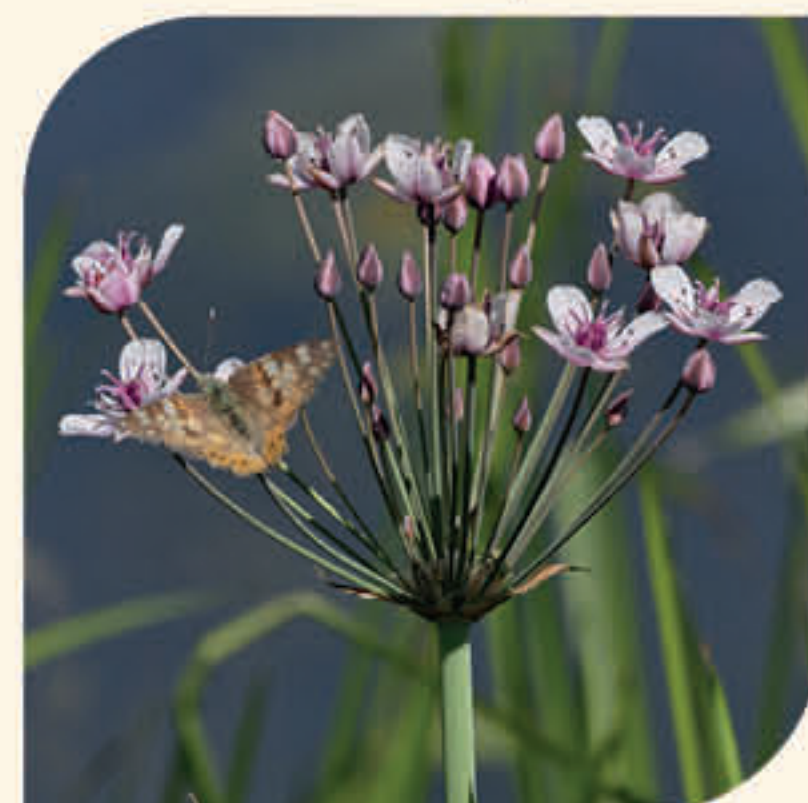
Schwarzpappel (Populus nigra)



Die Schwarzpappel wächst flussbegleitend an hellen, gut nährstoff- und wasserversorgten Kies- und Sandstandorten. Die ursprüngliche Wildform ist sehr selten geworden. In der Vergangenheit wurden aus ökonomischen Gründen zunehmend Hybridformen der Pappel angebaut, welche die genetisch unverfälschten Exemplare verdrängen. Dazu kommt auch die Bedrohung der natürlichen Lebensräume in den Flussauen.

Foto: Kirsten Buschmann

Schwanenblume (Butomus umbellatus)



Die wärmeliebende Schwanenblume wächst in Uferröhrichtchen langsam fließender Gewässer. Sie siedelt auf sandig-lehmigen Schlamm-böden der Flussaue und verträgt stark wechselnde Wasserstände. Die Blüten der ausdauernd krautig wachsenden Schwanenblume duften nach Honig. Fliegen, Bienen und Hummeln werden so als Bestäuber angelockt.

Foto: Antje Ritter

Biber (Castor fiber)



Der Biber ist das größte Nagetier Europas. Sie gestalten ihre Lebensräume aktiv und ernähren sich rein pflanzlich. Seinen Bau legt der Europäische Biber in Böschungen an Gewässern an. Die Eingänge liegen immer unter Wasser. Fällt der Wasserstand, legen die Nager Dämme aus Zweigen, kleineren Bäumen, Schilf und Erde an.

Foto: Dirk Neubert

Liegendes Büchsenkraut (Lindernia procumbens)



Auf Schlamm-bänken und trocken gefallen Elbufern wächst das Einjährige Liegende Büchsenkraut. Die Pflanze ist sehr selten, da sie gleichmäßig offene, feucht-nass und nährstoffreiche Böden als spezielle Keimungsbedingungen benötigt. Der Samen bleibt lange keimfähig.

Foto: Kirsten Buschmann



Blick von der Bastei elbhäwäts
Foto: Antje Ritter

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten



Schonende Sedimentberäumung der Elblachen



Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs



Extensive, naturschutzgerechte Grünlandnutzung



Sicherung von Winterquartieren für Fledermäuse



naturnahe Waldbewirtschaftung



Erhalt Eremitbrutbäume und Nachpflanzungen



Totholz und Biotopbäume erhalten

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 034E „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“ Naturschutzgebiete in Sachsen

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67
Fax.: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller
Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-5153430
E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirna.de
www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt
www.lotos-druck.de

Die Larve der Eintagsfliege (Ephemera sylvicola) entwickelt sich im Wasser. Foto: Hanno Voigt



Titelfotos:
Kirsten Buschmann
Rainer Köhnig, Antje Ritter



im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Natura(a) einzigartig Das FFH-Gebiet Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg



Die Nase (Chondrostoma nasus) ist eine regional gefährdete Art und wurde 2020 zum Fisch des Jahres gewählt. Foto: Rainer Köhnig



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020
Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER – Verwaltungsbehörde.



Gelbe Scabiose (Scabiosa ochroleuca)
Antje Ritter

Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Bunte landschaftliche Vielfalt und artenreiche Fauna und Flora

Während die Elbe im Elbsandsteingebirge durch ein enges, von steilen Felsen und Wäldern flankiertes Tal fließt, dominieren im Elbtal bei Pirna weite, offene Auen mit Altwässern, Auwäldern, Grünland und Äckern. Fledermäuse, Lachs und Flussneunauge, Biber, Fischotter, Kammolch, Grüne- und Asiatische Keiljungfer, Eremit und der seltene Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling fühlen sich auf Grund der landschaftlichen Vielfalt im Elbtal und den Seitentälern wohl. Beim Wandern können artenreiche Talwiesen, Feuchte Hochstaudenfluren, Schlammbanken im Fluss, Höhlen und schroffe Felsen, alte Buchenbestände, stille Teiche und Weiher noch in voller Schönheit bewundert werden. Ein einzigartiger Naturort.



Gänsesäger (Mergus merganser) bevorzugen klare und naturnahe Gewässer.
Foto: Dirk Neubert

Elbaue bei Kadeheut.
Foto: Christina Kretschmar



Der Kapfen (Leuciscus aspius) hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in der Elbe.
Foto: Matthias Pfeifer

Hartholzauenwald an der Elbe
Foto: Antje Ritter

Gteckbrief

Landesinterne Nummer:	34E
EU-Melde-Nummer:	4545-301
Gesamtfläche:	4.334,5 ha (davon 1.201 ha im LK SOE)
davon Fläche Lebensraumtypen:	1.692,2 ha (davon 545 ha im LK SOE)
Höhenlage:	110-120 m ü. NN
Naturraum:	Sächsische Schweiz, Dresdner Elbtalweitung
Kommunen:	Reinhardtsdorf-Schöna, Bad Schandau, Gohrisch, Königstein, Kurort Rathen, Wehlen, Pirna, Heidenau
Gebietsbeschreibung:	Gesamtes Elbtal, zunächst relativ schmal mit meist beidseitigen Steilhängen im Sandsteingebirge mit Felsen und naturnahen Wäldern, stromabwärts offener Charakter mit Altwässern, Auwäldern, Grünland und Ackerflächen
Schutzwürdigkeit:	Durchgängige Flusslandschaft mit stellenweise unverbauten Bereichen, wertvolle Hart- und Weichholzauen, sehr hoher Strukturreichtum, hohe Dichte seltener Tiere und Pflanzen, z.T. vom Aussterben bedroht, u.a. anadrome Fischarten, 7 Höhlen im Gebiet
Integrierte Schutzgebiete:	Landschaftsschutzgebiete „Sächsische Schweiz“, „Großsedlitzer Elbhänge und Hochflächen“, „Pirnaer Elbtal“, Naturschutzgebiet „Elbinseln Pillnitz und Gauernitz“, 9 Flächen- und Naturdenkmale

Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia)
Foto: Jan Gläßer



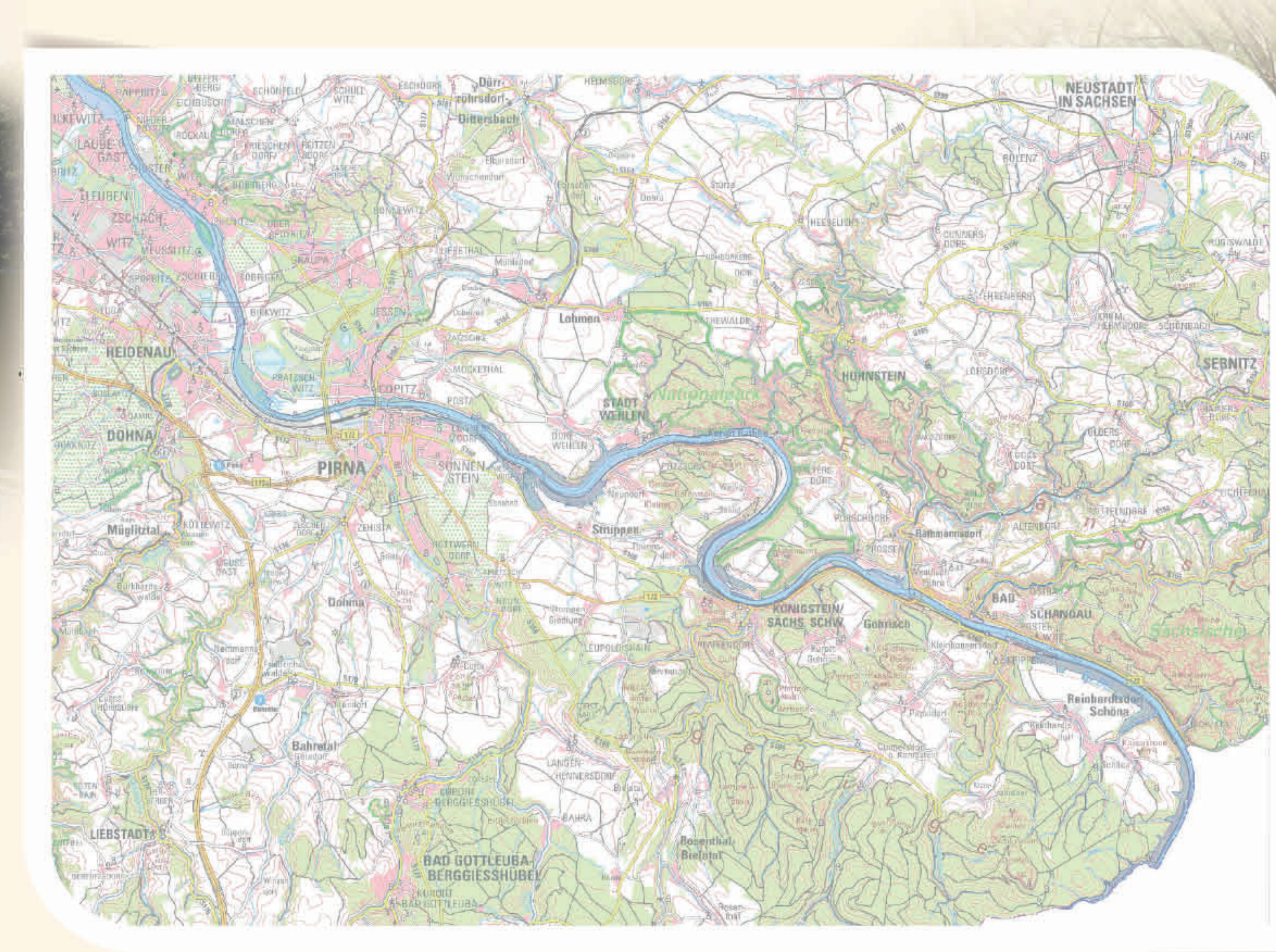
Die Gebänderte Prachtlibelle (Zygopteryx splendens) besiedelt träge fließende Flüsse und Bäche.
Foto: Antje Ritter



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Glaucopsyche nausithous)
Foto: Ulf Tietel



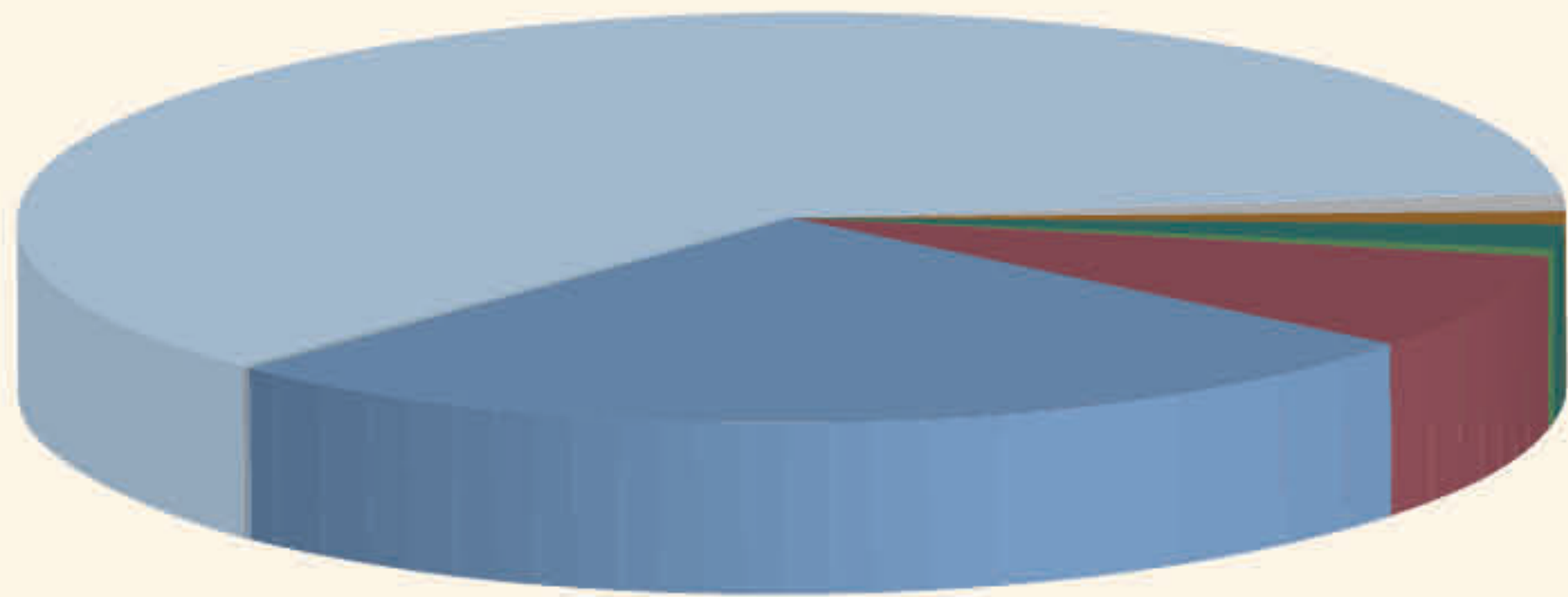
Das Große Mausohr (Myotis myotis) jagt vor allem im offenen Gelände. Foto: Dirk Neubert



alte Koppfweide, Foto: LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.

FFH-Gebiete: Geodaten Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege TK100 GeoSN, dl-de/by-2.0 | Gebietskulisse im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3150	2,4 ha	Eutrophe Stillgewässer
3270	1.156,8 ha	Flüsse mit Schlammriffen
6510	330,6 ha	Flachland-Mähwiesen
6430	8,5 ha	Feuchte Hochstaudenfluren
9110	90,6 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
91E0*	23,2 ha	Erlen-Eschen-Weichholzauenwälder
	80,1 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen
	2.642,30 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp (Auszug Kurzfassung Managementplan)

Tier- / Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
	Biber (Castor fiber)
	Kleine Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros)
	Teichfledermaus (Myotis dasycneme)
Fische	Lachs (Salmo salmar)
	Flussneunauge (Lampetra fluviatilis)
Wirbellose	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Phengaris nausithous)
	Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia)
	10 weitere Tierarten

(Auszug Kurzfassung Managementplan)



Elbaue bei Wehlen
Foto: Antje Ritter